Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 18

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tischen Uebersichten betreffend den auswärtigen Handel" zu entnehmen, dass die Einfuhr in den ersten sieben Monaten 1911 mit 1778,2 Millionen Kr. um 132,6 Millionen Kr. grösser war als in der gleichen Periode 1910; die Ausfuhr belief sich auf 1330,4 Millionen Kr. d. i. um 7,3 Millionen Kr. mehr als in den sieben Monaten Januar bis Juli 1910.

Die Handelsbilanz für die Periode Januar bis Juli 1911 weist somit ein Passivum von 448,8 Millionen Kr. auf gegen 323,5 Millionen Kr. im gleichen Zeitraum 1910.

Was die Textilindustrie betrifft, so kommen nachstehende Ziffern besonders in Betracht:

Einfuhr:			
Rohe Baumwolle .	208,7 Mill. Kr.	(gegen 1910	+ 24,2 Mill. Kr.)
„ Jute . . .	13,1 „ „ „	1910	+ 2,1 „ „
„ Schafwolle .	96,2 „ „ „	1910	— 0,1 „ „
Ausfuhr:			
Baumwollgarne . .	9,9 Mill. Kr.	(gegen 1910	+ 2,3 Mill. Kr.)
Garne u. Waren aus Flachs, Hanf u. Jute	26,7 „ „ „	1910	+ 0,4 „ „
Wollengarne . . .	8,1 „ „ „	1910	+ 0,6 „ „
Seidengarne . . .	10,2 „ „ „	1910	+ 0,7 „ „
Wollwaren . . .	36,5 „ „ „	1910	+ 1,6 „ „
Seidenwaren . . .	12,1 „ „ „	1910	+ 2,9 „ „
Konfektionswaren .	50,9 „ „ „	1910	+ 0,4 „ „

Künstliche Gaze. Ueber die Herstellung der neuen künstlichen Gaze (gegossener Tüll), welche von einer Kunstseidenfabrik im Norden Frankreichs erzeugt wird, macht die Zeitschrift „Kunststoffe", Nr. 10, 1911, nachstehende Angaben:

Das die Gaze bildende Netz wird mittelst eines Metallzylinders geformt, auf dessen Umfang entsprechend sich durchkreuzende Linien eingraviert sind. Der Zylinder gleitet drehend an einem die Zellulosellösung enthaltenden Behälter vorüber, so dass die eingravierten Hohllinien sich mit der Lösung füllen. Die plastische Masse darf nur in den Hohllinien bleiben, ein Ueberschuss wird mit Abstreichmesser und Säuberungswalzen entfernt, damit die übrige Zylinderoberfläche ganz rein bleibt. Der Zylinder presst sich dann gegen ein endloses Band, auf welch letzterem durch den Druck ein Abklatsch der Hohlfüllungen entsteht; das Zellulosegebilde löst sich von dem Zylinder ab und haftet nun an dem Riemen ohne Ende.

Die übertragene Gaze ist (infolge einer teilweisen Verdunstung des Lösungsmittels) zwar etwas widerstandsfähiger als die ursprüngliche Masse, aber immerhin äusserst zerbrechlich; durch ein Gerinnbad wird sie dann in einen festeren Zustand gebracht.

Die künstliche Gaze wird zum Schluss von dem Uebertragungsband losgelöst, zur Erhöhung der Festigkeit mit Formaldehyd behandelt und dann getrocknet. Das Verfahren ist sehr sinnreich und gibt zufriedenstellende Resultate, doch bleibt seine Anwendung auf Gaze und Tüll beschränkt. Dichte Gewebe kann man auf diese Weise nicht herstellen.

Die Aussichten für die amerikanische Baumwollernte. Nach den seitherigen Berichten aus den amerikanischen Baumwolle produzierenden Staaten müsste man sich auf eine Verschlechterung nach der amtlichen Schätzung gefasst machen. Vor einigen Tagen schätzte man den Rückgang in der Beurteilungsziffer auf 14,3 Proz.; man hat ungefähr das richtige getroffen, denn wie aus einem New Yorker Kabeltelegramm hervorgeht, stellt die Abteilung für landwirtschaftliche Produkte eine Verschlechterung des Status um 15,9 Proz. fest, während der Stand gegenüber derselben Zeit des Vorjahres um 1,1 Proz. besser geschätzt wird. Auf Grund dieser Taxe nimmt man jetzt ein Erträgnis von 13,840,000 Ballen in Aussicht gegen die seitherige Schätzung von 14,35 bis 14,30 Mill. Ballen und ein definitives Vorjahrserträgnis von 12,12 Mill. Ballen. Dass man trotz der Verschlechterung des Pflanzenzustandes immer noch ein gegen das Vorjahr um etwa 1,70 Mill. höheres Resultat erwartet, ist hauptsächlich auf die nicht unerheblich vergrösserte Anbaufläche zurückzuführen. Die Feststellung eines angeblich sehr beträchtlichen Rückgangs im Saatenstand nahm man mancherseits skeptisch auf, da man ihn für zu pessimistisch hielt. Teils daraus, teils aus dem Umstand, dass die Baumwollpreise schon jüngst auf die ungünstigeren Berichte eine Steigerung erfahren haben, erklärt sich, dass die gestrige Newyorker Baumwollbörse nicht stärker auf die amtlichen Schätzungen reagierte. Letztere bedeuten übrigens für den Baumwollhandel eher eine weitere Unsicherheit über die nächste Entwicklung der Peisverhältnisse als eine Klärung der Situation, die den Effektivhandel seither schon zu einer abwartenden Haltung veranlasst hatte.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Gersau. Camenzind & Co., Schappe- und Cordonnet-Spinnerei. Die Firma teilt mit, dass infolge Hinschied des Herrn C. J. Camenzind dessen Söhne, die langjährigen Prokuristen Herren Joseph und Werner Camenzind, als unbeschränkt haftende Gesellschafter eingetreten sind. Herr Joseph von Reding bleibt Kommanditär mit einer Einlage von Fr. 200,000. Die Spinnerei wird in bisheriger Weise und mit ungeschwächten Mitteln unter der Firma Camenzind & Co. in Gersau weitergeführt.

Deutschland. — Berlin. Die Sammet- und Seidenwarenfirma Hermann Herzog („Seiden-Herzog"), Berlin, deren Inhaber, Rosenthal, einen Selbstmordversuch unternahm, hat ihre Zahlungen eingestellt. Ein Berliner Seidenengroshaus ist mit 35,000 Mk. beteiligt.

Frankreich. — Paris. Neugründung. Komanditgesellschaft auf Aktien Gros, Stam, Petit & Co., rue d'Uzés 6, Paris, mit Geschäftssitz in Wesserling (Elsass). Fabrikation von Gespinnsten und Geweben aller Art. Kapital 1 Million Frk., wovon der Hauptteil auf die ursprüngliche Firma Gros, Roman & Co. fällt.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Die flaue Zeit zieht sich noch weiter hin und ist es augenscheinlich, dass auch die Marokkodifferenzen von ungünstigem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung sind. Die Preise für Rohseiden bleiben ordentlich gehalten, Japanseiden erzielten eher eine kleine Aufbesserung, während italienische Seiden im Preise variieren.

Seidenwaren.

Die vergangenen Wochen haben für die Seidenstoffwebereien die erwünschte Belebung der Fabrikationstätigkeit noch nicht gebracht. Bestellungen sind wenig gegeben worden, doch wurden ab Lager verschiedene kleine Posten verkauft, so in Messaline und Duchesse, Mousseline, ferner in guten, weichen Taffet-Qualitäten. Aus Lyon wird mitgeteilt, dass folgende Artikel immer noch begehrt werden: Schwarze und bedruckte Sammete, Surahs, Atlas und Serges rayés, ferner haben Schärpen, Mousselin, Crêpes de Chine und Linons immer noch guten Erfolg. Wie früher schon erwähnt, gehören die mit Gold und Silber verwobenen Gewebe wie auch mit Metallfaden gemischte zu den bevorzugtern Artikeln der kommenden Saisen.

Aus der Bandindustrie lässt sich leider noch wenig günstiges berichten, da weder für Hüte- noch für Kleidergarnituren Bänder in der nächsten Saison ein stärker begehrter Artikel sein werden; Sammetbänder wahrscheinlich ausgenommen.

Technische Mitteilungen

Textil-Rundschau 1911.

(Schluss.)

Eine unter dem Titel Werkstückrahmen für Zierstichnähmaschinen geschützte Erfindung hat besonders für solche Maschinen Bedeutung, bei welchen zur